



ZUKUNFT ZUSAMMEN GLOBAL GESTALTEN

Deutschlands Entwicklungspolitik ist seit 60 Jahren erfolgreiche Kooperationspolitik. Sie hat auf dieser Grundlage weltweit partnerschaftliche Netzwerke geschaffen, die gegenseitiges Vertrauen bilden, politische Wechsel überdauern und Handlungsspielräume in Krisenzeiten eröffnen. Diese einzigartige Stärke ist in Zeiten globaler Umbrüche von unschätzbarem Wert. Doch mit der sich verändernden Welt muss sich auch die Entwicklungspolitik verändern. Um die aktuellen geopolitischen und ökonomischen Realitäten besser abzubilden und aktiv zu gestalten, hat Bundesministerin Alabali Radovan wenige Wochen nach ihrem Amtsantritt einen umfassenden Reformprozess gestartet.

Die Ergebnisse dieses Prozesses liegen nun vor. Sie bauen auf jahrzehntelanger entwicklungspolitischer Erfahrung auf und markieren zugleich den Beginn einer neuen Phase deutscher Entwicklungspolitik: keine Disruption aber Mut zu deutlicher Veränderung, Priorisierung und Depriorisierung. Die deutsche Entwicklungspolitik wird mit dieser Reform **strategischer**, **fokussierter** und **partnerschaftlicher**.

Sie wird **strategischer**, weil das BMZ künftig stärker zwischen unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit differenziert. Mit aufstrebenden Volkswirtschaften wird die Kooperation künftig grundsätzlich über zurückzahlende Kredite erfolgen. Haushaltsmittel werden vor allem dort eingesetzt, wo sie wirklich gebraucht werden: in den ärmsten Ländern, den Least Developed Countries (LDCs). Dort konzentriert sich das BMZ schwerpunktmäßig darauf, Armut, Hunger und Ungleichheit zu bekämpfen. Ein neues Steuerungsmodell arbeitet mit klaren politischen Zielvorgaben, verschlankten Strategien und verbessertem Monitoring und Evidenz.

Die deutsche Entwicklungspolitik wird **fokussierter**, weil das BMZ seine Ressourcen gezielter einsetzt. Das gilt sowohl für regionale Prioritäten als auch thematische Schwerpunkte. Fokussierung bedeutet dabei nicht, Verantwortung abzugeben, sondern Verantwortung wirksamer wahrzunehmen – mit klarem politischem Profil.

Die deutsche Entwicklungspolitik wird **partnerschaftlicher**, weil wir im BMZ noch stärker auf Augenhöhe mit dem Globalen Süden zusammenarbeiten wollen: respektvoll, verlässlich, ehrlich. Partnerschaftlicher zu

handeln bedeutet aber auch, dass wir eigene Interessen klarer benennen. Eine partnerschaftliche Entwicklungspolitik verbindet eine klare wertebasierte Ausrichtung mit einer strategischen Orientierung an deutschen Interessen. Sie ist die Voraussetzung für glaubwürdige und effektive internationale Zusammenarbeit.

Die Neuausrichtung der deutschen Entwicklungspolitik setzt mit vier übergeordneten Zielen den Rahmen für die deutsche staatliche Entwicklungszusammenarbeit.

Hunger, Armut und Ungleichheiten überwinden

Die zentrale Aufgabe der Entwicklungspolitik ist es, Hunger, Armut und Ungleichheiten zu überwinden. Ein Fokus liegt dabei auf Kindern und Jugendlichen.

- Die Themen Ernährung und Hunger erhalten im Haushalt des BMZ ein größeres Gewicht. Das BMZ konzentriert die Zusammenarbeit im Bereich Ernährungssicherung auf Regionen auf dem afrikanischen Kontinent, die besonders von Hunger und Armut betroffen sind.
- Mit der Initiative „Sichere Ernährung – stark fürs Leben“ fördert das BMZ Schulernährungsprogramme, sowie die Mutter-Kind-Gesundheit in den ersten 1.000 Lebenstagen.
- Das BMZ stärkt sein Engagement im Bereich Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene sowie Bewässerung und baut dabei auch auf deutscher Expertise auf.
- Deutsche Entwicklungszusammenarbeit verbessert Bildung, Gesundheit und Zukunftsperspektiven von Kindern.

Frieden und Stabilität – nachhaltig Sicherheit fördern

Entwicklungspolitik ist eine zentrale Säule der deutschen Sicherheits- und Friedenspolitik. Das BMZ arbeitet daran, Krisenländer zu stabilisieren, neue Krisen zu verhindern und bestehende Konflikte zu entschärfen. Zudem bringt das BMZ seine Perspektive im neu gegründeten Nationalen Sicherheitsrat ein.

- Regional konzentriert das BMZ seine Arbeit für Frieden und Stabilität auf die europäische

Nachbarschaft, den Nahen Osten und Nordafrika, den Sahel und das Horn von Afrika.

- Das BMZ wird Flüchtlinge in Aufnahmeländern in diesen Regionen unterstützen. Im Fokus stehen die Hauptfluchtursachen Krieg, bewaffnete Konflikte und Vertreibung.
- Das BMZ wird den Wiederaufbau in Syrien, der Ukraine und perspektivisch in Gaza unterstützen. Die deutsche Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Kommunen werden dabei eingebunden.
- Die ressortübergreifende Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium der Verteidigung wird ausgebaut. Analyse, Krisenfrüherkennung und strategische Vorausschau werden in einer neuen Arbeitseinheit gebündelt.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit für nachhaltiges und gerechtes Wachstum ermöglichen

Als große Export- und Industrienation ist Deutschland auf verlässliche internationale Partnerschaften angewiesen. Deshalb macht das BMZ die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Globalen Süden zu einem strategischen Schwerpunkt. Ziel sind Partnerschaften, von denen alle Seiten profitieren.

- Der Aktionsplan „Wirtschaft und Entwicklung – Starke Partnerschaften für eine erfolgreiche Wirtschaft weltweit“ stärkt den Dialog mit der Wirtschaft.
- Das BMZ erleichtert den Marktzugang für Unternehmen, unter anderem durch angepasste Vergabe- und Förderinstrumente, auch für kleinere und mittlere Unternehmen.
- Der nachhaltige Abbau und die Versorgung mit kritischen Rohstoffen für die grüne Transformation werden gezielt unterstützt.
- Das BMZ setzt auf nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und lokale Wertschöpfung in Partnerländern.
- Partnerländer werden bei der Umsetzung und Einhaltung von Menschenrechts-, Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards unterstützt.

Strategische Allianzen für globale Lösungen und das multilaterale System stärken

Das BMZ setzt auf eine starke internationale Zusammenarbeit und ein leistungsfähiges multilaterales System. Deutschland und Europa übernehmen dabei eine sichtbare Führungsrolle. Dies geht einher mit der Einbeziehung und Unterstützung der Interessen des Globalen Südens:

- Das BMZ wird eine entwicklungspolitische Nord-Süd-Kommission einrichten.
- Multilaterale Institutionen werden gestärkt und Reformbereitschaft gefördert (Reform Champions).
- Strategische Allianzen, auch mit Golfstaaten, werden auf- und ausgebaut.
- Das BMZ setzt sich für eine gerechte internationale Finanzarchitektur ein und treibt innovative Finanzierungsmodelle voran.
- Multilaterale Initiativen im Bereich Klima und Gesundheit werden priorisiert und gleichzeitig reformiert.
- Das Engagement für Gesundheit wird vor allem multilateral umgesetzt.

Zivilgesellschaftliche Organisationen bleiben zentrale Partner für das BMZ und sollen künftig eine stärkere Rolle bei der Umsetzung der übergeordneten Ziele übernehmen.

Auch Verfahren, Instrumente und Prozesse werden umfassend modernisiert. Unser Ziel ist mehr Effizienz, weniger Bürokratie, einfachere Verfahren und Regularien.

Diese Reform markiert den Beginn einer neuen Phase der deutschen Entwicklungspolitik, die politisch steuert, klare Prioritäten setzt und gemeinsame Interessen mit Partnern definiert.

WWW.BMZ.DE/ZUKUNFT_ZUSAMMEN_GLOBAL_GESTALTEN

HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

DIENSTSITZE

→ BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4, 53113 Bonn
→ BMZ Berlin
Stresemannstraße 94, 10963 Berlin

KONTAKT

publikationen@bmz.bund.de
www.bmz.de
STAND
Januar 2026

Download des vollständigen Reformplans →

